



GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 49 (5.12. – 11.12.2022), Datenstand: 13.12.2022

Zusammenfassung der 49. KW 2022

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung mit Fieber, Husten oder Halsschmerzen (ARE) ist in der 49. Kalenderwoche (KW) (5.12. – 11.12.2022) im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben (11,2 %; Vorwoche: 11,2 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche gesunken (3,3 %; Vorwoche: 4,0 %). Die Gesamt-ARE- und ILI-Rate lagen in der 49. KW 2022 sehr deutlich über dem Bereich der Vorjahre zu dieser Zeit.

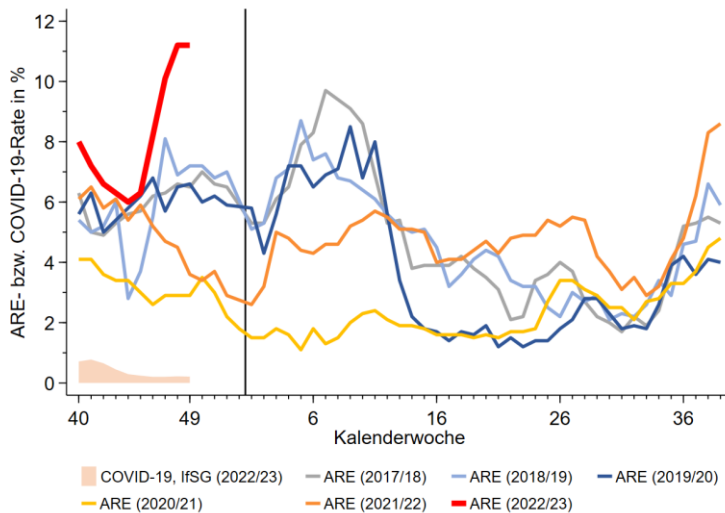
Die ARE-Rate hat das Niveau, das zum Höhepunkt der starken Grippewelle 2017/18 beobachtet wurde, abermals überschritten

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 49. KW 2022 beruhen auf den Angaben von 6.230 GrippeWeb-Teilnehmenden, von diesen meldeten 702 eine ARE und 227 eine ILI (Datenstand: 13.12.2022, 0:00 Uhr). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

Akute Atemwegserkrankungen (ARE)

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie zum Vergleich die COVID-19-Rate ab der 40. KW 2022.

Mit einer Gesamt-ARE-Rate von 11,2 % (entsprechend 11.200 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) hatten – bezogen auf die Bevölkerung in Deutschland – in der 49. KW etwa 9,3 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit mindestens Husten oder Halsschmerzen sowie mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. Die Gesamt-ARE-Rate zeigt seit der 45. KW 2022 einen deutlich steigenden Trend. Verglichen zur Vorwoche ist der Wert der Gesamt-ARE-Rate stabil geblieben. Sie liegt mit 11,2 % deutlich über den (vorpandemischen) Vorjahreswerten zu dieser Zeit (Median der 49. KW in 2011 bis 2019: 6,6 % (Spannweite: 6,2 % – 9,1 %)). Der fortwährende sehr hohe Wert überschreitet weiterhin die Höchstwerte (i. d. R. im Februar), die sonst in starken Grippewellen bisher erreicht wurden (z.B. Saison 2017/18; Abbildung 1, graue Linie). Aktuell gibt es laut der Definition der Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) eine erhöhte Influenzavirus- und RSV-Zirkulation (siehe Abschnitt „Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza“). Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet (sandfarbene Fläche in Abbildung 1; Stand der IfSG-Melddaten: 12.12.2022). Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt. Die wöchentliche COVID-19-Rate in der Gesamtbevölkerung lag in der 49. KW 2022 bei etwa 0,2 %. Das entspricht etwa 200 Fällen pro 100.000 Einwohnern bzw. etwa 200.000 neu übermittelten COVID-19-Fällen. Zum Vergleich: Im Vorjahr zur 49. KW lag die COVID-19-Rate bei 0,4 %.

**Abbildung 1:**

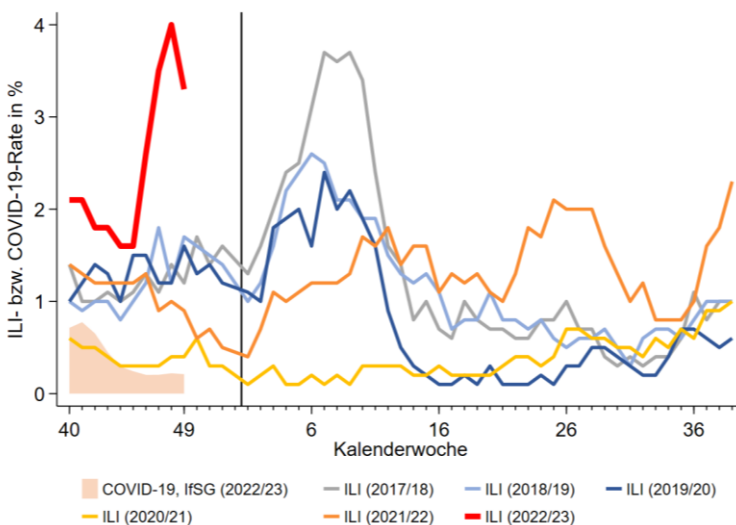
Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der übermittelten, PCR-bestätigten COVID-19-Fälle bezogen auf die Bevölkerung in Prozent; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 12.12.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie zum Vergleich die COVID-19-Rate ab der 40. KW 2022.

Anders als die Gesamt-ARE-Rate ist die Gesamt-ILI-Rate in der 49. KW 2022 gesunken und befindet sich aktuell mit 3,3 % im Vergleich zum Median der 49. KW in den Jahren 2011 bis 2019 auf einem zweifach höheren Niveau. Die ILI-Rate entspricht mit 3.300 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner ca. 2,7 Mio. neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung in der 49. KW, ebenfalls unabhängig von einem Arztbesuch.

Auch hier ähneln die gegenwärtigen Werte den Spitzenwerten sonstiger Grippewellen, die üblicherweise erst zu Beginn eines Jahres auftreten.

**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der übermittelten, PCR-bestätigten COVID-19-Fälle bezogen auf die Bevölkerung in Prozent; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 12.12.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Die Stabilität der Gesamt-ARE-Rate in der 49. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche ist insbesondere auf den deutlichen Rückgang bei den Kindern zurückzuführen, bei ihnen ist die ARE-Rate insgesamt gesunken (Abbildung 3, links). Dagegen ist ein leichter Anstieg der ARE-Rate bei den Erwachsenen festzustellen. Hatten in der 48. KW rund 25 % der Kinder (jedes 4. Kind) eine neu aufgetretene ARE, so sind in der 49. KW ca. 22 % der Kinder betroffen. Damit liegt die ARE-Rate bei den Kindern weiterhin sehr viel höher als in den vorpandemischen Jahren zu dieser Zeit (Median der 49. KW in 2011 bis 2019: 12,3 % (Spannweite: 9,7 % – 13,5 %); nicht abgebildet).

Die ARE-Rate bei den Erwachsenen befindet sich mit 9,5 % auch deutlich über dem Wertebereich der vorpandemischen Jahre (Median der 49. KW in 2011 bis 2019: 6,0 % (Spannweite: 5,4 % – 8,5 %; vorpandemische Jahre nicht dargestellt).

Bei Betrachtung der ARE-Raten in den fünf verschiedenen Altersgruppen zeigen die ARE-Raten in allen Altersgruppen einen steigenden Trend seit dem Ende der Herbstferien (Abbildung 3, rechts), der sich in der 49. KW nicht fortgesetzt hat und zum Teil rückläufig ist. Trotz des Rückgangs ist die ARE-Rate bei den Kleinkindern (0 bis 4 Jahre) und Schulkindern (5 bis 14 Jahre) weiterhin deutlich erhöht. Aber auch in den älteren Altersgruppen liegen die ARE-Raten über dem Durchschnitt, wie sie vor der Pandemie zur 49. KW beobachtet worden waren.

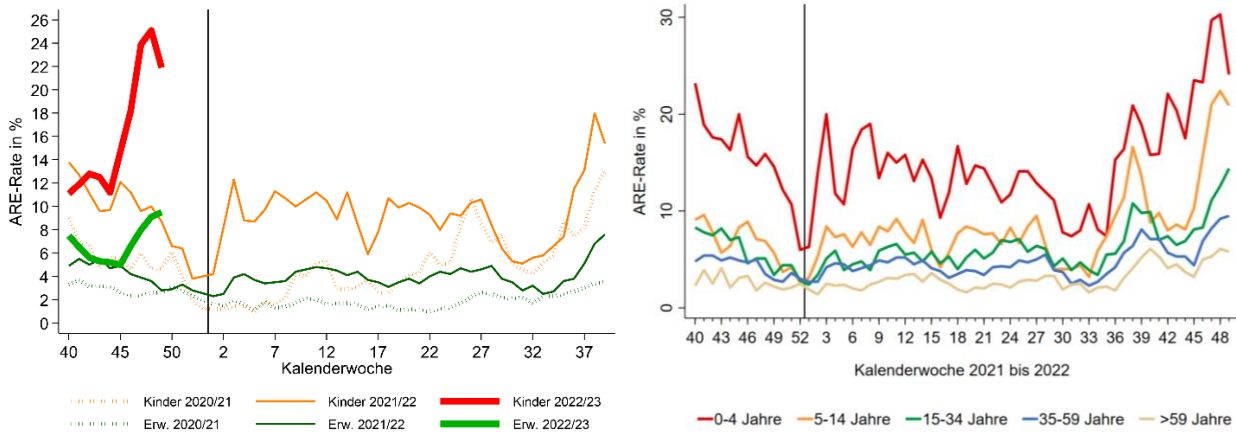


Abbildung 3:

Links: Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 49. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Gruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Gruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ILI-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Die ILI-Rate zeigt in den unterschiedlichen Altersgruppen eine ähnliche Entwicklung wie bei den ARE-Raten. Auffällig ist hier jedoch der besonders starke Rückgang bei den 0- bis 4-jährigen Kindern.

Vergleich der aktuellen ILI-Raten mit der starken Grippewelle 2017/18 (52. KW 2017 bis 14. KW 2018):

In der Grippewelle 2017/18 wurden bei den 0- bis 14-jährigen Kindern die höchsten ILI-Raten mit 8,0 % bis 9,0 % zwischen der 6. KW und 8. KW 2018 beobachtet. In der aktuellen Berichtswoche (49. KW 2022) lag die ILI-Rate bei den 0- bis 14-jährigen mit 11,1 % also deutlich höher als zum Höhepunkt innerhalb dieser starken Grippewelle. Dabei ist der Unterschied in den fünf Altersgruppen bei den Schulkindern am deutlichsten (nicht abgebildet).

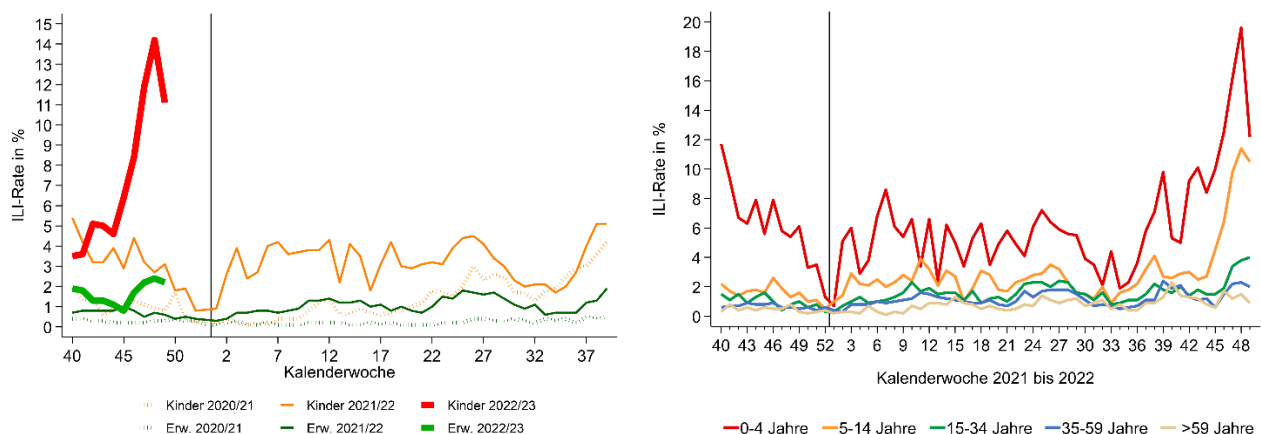


Abbildung 4:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 49. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Gruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Gruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Durch Nachmeldungen der GrippeWeb-Teilnehmenden, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen in den ARE- und ILI-Raten ergeben.

Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 49. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche bundesweit unverändert geblieben ist. Die Zahl der Arztbesuche liegt etwa im Bereich der Spitzenwerte schwerer Grippewellen.

Im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren wurden in der 49. KW in insgesamt 243 (82 %) der 296 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert. In den eingesandten Sentinelproben wurden hauptsächlich Influenzaviren (55 %) und Respiratorischen Synzytialviren (RSV) (18 %) nachgewiesen. Im Rahmen der ICD-10-Code basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) insgesamt stabil geblieben und liegt aktuell auf einem sehr hohen Niveau im Bereich der Höchstwerte früherer Grippewellen. Der Anteil der mit einer schweren Atemwegserkrankung hospitalisierten Patientinnen und Patienten mit einer Influenza-Diagnose steigt weiter an und lag in der 49. KW bei insgesamt 25 %, der Anteil an COVID-19-Diagnosen lag bei 9 %. Bei 0- bis 4-jährigen SARI-Patientinnen und Patienten blieb der Anteil der RSV-Diagnosen weiter sehr hoch mit 58 %.

Weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen ARE-Wochenbericht der AGI unter:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2022_2023/2022-49.pdf.

Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 49/2022; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI 10.25646/10884